

WEITBLICK

INTEGRATION ALS ZUKUNFTSCHANCE



Titelthema **3**
DAS FACHKRÄFTE-
EINWANDERUNGSGESETZ

Gesundheit wird **6**
interkulturell
STRATEGIEN FÜR PFLEGE UND MEDIZIN

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Integration hat viele Gesichter. Wichtig wird sie, wenn deutsche Unternehmen ausländische Mitarbeiter einstellen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Mit dem Entwurf des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes (FEG) sollen zukünftig auch Fachkräfte aus Drittländern leichter in den deutschen Arbeitsmarkt integriert werden. Aber wie erreichen Unternehmen in Deutschland und speziell in der JadeBay-Region internationale Arbeitskräfte? Wie kann deren Integration gelingen?

Der WEITBLICK skizziert kurz die Neuerungen, die das Gesetz mit sich bringt. Und zeigt, dass die Agentur für Arbeit Oldenburg-Wilhelmshaven ebenso wie das IQ Netzwerk bereits jetzt Unternehmen bei der Suche nach ausländischen Fachkräften unterstützen.

Sprache ist der Schlüssel zu Bildung und Integration. Nicht nur ausländische Bewerber haben mit den Tücken der deutschen Sprache zu kämpfen. Das Alpha-Netz unterstützt deutschsprachige funktionale Analphabeten, um sie mit Hilfe verbesserter Lese- und Schreibkompetenz in den Arbeitsmarkt einzubinden. Ein Interview mit den beiden Projektleiterinnen gibt spannende Auskunft darüber.

Eine heute bereits konkret praktizierte Einbindung ausländischer Fachkräfte zeigt die Gesundheitsregion JadeWeser. Deren Integrations-Projekte im pflegerischen Bereich und für angehende Mediziner sind bereits erfolgreich angelaufen.

Ein Blick auf das InnovationsRadar, über den wir berichten (S.12), lohnt sich ebenso wie der Besuch unserer Netzwerkveranstaltung (S.10).

Wir wünschen Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

Ihr Team der JadeBay GmbH

PS: Für eine leichtere Lesbarkeit der Texte wurde von einer geschlechtsspezifischen Differenzierung bestimmter Worte und Formulierungen abgesehen; entsprechende Textstellen gelten aber selbstverständlich gleichwertig für alle Geschlechter.

- 3 TITELTHEMA
DAS FACHKRÄFTEEINWANDERUNGSGESETZ
- 5 MITARBEITER GESUCHT!
MEHR AUSLÄNDISCHE BESCHÄFTIGTE IN DER REGION JADEBAY
- 6 GESUNDHEIT WIRD INTERKULTURELL UND ÜBERREGIONAL
STRATEGIEN FÜR DIE INTEGRATION IM GESUNDHEITSBEREICH
- 8 ALPHA-NETZ
HILFE FÜR ERWACHSENE ANALPHABETEN
- 9 NETZWERK HILFT BEI SUCHE NACH FACHKRÄFTEN
- 10 BUCHTIPP UND JADEBAY VERANSTALTUNGEN
- 11 PIXELPARTNER STELLEN SICH VOR
- 12 INNOVATIONSRADAR
IDEEN JENSEITS DES TELLERRANDES
- 13 STRUKTUREN FÜR INKLUSION UND SOZIALE INNOVATION
FELLENSIEK PROJEKTMANAGEMENT ENTWICKELT MIT DE MOOD IN JEVER NEUES KONZEPT
- 14 KULTURTIPPS
COMEDY, KONZERT UND Co.

DAS FACHKRÄFTE- EINWANDERUNGSGESETZ

Neue Regelungen erleichtern Besetzung freier Stellen

Es ist kein Geheimnis: Deutschland braucht Fachkräfte. In kaum einem anderen Land trifft eine stark alternde Gesellschaft auf eine derartig hohe Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften. Für einen starken Wirtschaftsstandort Deutschland gilt es, die Fachkräftebasis dem Bedarf der Wirtschaft entsprechend zu sichern und zu erweitern. Der Bedarf an Fachkräften geht einher mit der Bereitschaft der Betriebe und Unternehmen, diese auszubilden und einzustellen. Nur woher sollen diese Fachkräfte kommen? Der demographische Wandel, die voranschreitende Digitalisierung und die positive Entwicklung der Wirtschaft in den letzten Jahren sind der Grund dafür, dass es schwierig geworden ist, Auszubildende und Fachkräfte für bestimmte Qualifikationen sowie einige Branchen und Regionen zu finden.

NEUE CHANCE MIT DEM FACHKRÄFTEEINWANDERUNGSGESETZ

Da die Rekrutierung von Personal aus deutschen und selbst aus europäischen Reihen immer schwieriger wird, richtet sich der Blick der Wirtschaft zunehmend auf Drittländer, um im Wettbewerb um die besten „Köpfe“ weit vorn zu agieren.

Die Bundesregierung hat im Dezember 2018 mit der Vorlage des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes (FEG) auf den Fachkräftemangel reagiert. Nach dem Beschluss durch das Bundeskabinett am 19. Dezember 2018 stehen jetzt das parlamentarische Verfahren im Bundestag sowie die Verabschiedung durch den Bundesrat an. Es ist vorgesehen, dass das Gesetz voraussichtlich Anfang 2020 in Kraft tritt.

Damit würde eine gezielte und einfacher gesteuerte Einwanderung von qualifizierten Fachkräften aus Drittstaaten in den deutschen Arbeitsmarkt geregelt. Bislang wurden nur Akademiker und Hochqualifizierte besonders gefördert. Das FEG soll die bestehenden bislang komplizierten Regelungen klarer und transparenter gestalten.

Der WEITBLICK jetzt auch digital!

Ab dieser Ausgabe können Sie den Weitblick ganz komfortabel auch über mobile Endgeräte lesen. Die Vorteile des Internets, wie bewegte Bilder, schnelle Kontaktaufnahme durch Direktverlinkungen oder das Einfügen von Updates, bieten Ihnen noch mehr Infos. Schauen Sie mal rein!



WEITBLICK.MEDIENHAUS-MAGAZIN.DE

Fortsetzung auf Seite 4

ANERKENNUNG VON BILDUNGS- UND BERUFSABSCHLÜSSEN

Menschen, die in ihrem Heimatland eine berufliche Qualifikation erworben haben, soll es leichter gemacht werden, in Deutschland zu arbeiten. Dabei ist es egal, welcher Beruf erlernt wurde. Und auch die Vorrangprüfung entfällt. Mit ihr wurde bisher zunächst geprüft, ob nicht ein Deutscher oder ein EU-Staatsbürger den Job übernehmen könnte. Die bisherigen Maßnahmen zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen werden attraktiver und praxistauglicher gestaltet. Auch das Visumverfahren soll beschleunigt werden. So erhalten qualifizierte Fachkräfte ein spezielles Visum, auch wenn sie noch keine Zusage für eine Stelle haben, um hier sechs Monate lang eine Stelle zu suchen. Fachkräfte mit anerkannter Berufsausbildung können einreisen, um einer Probearbeit von bis zu zehn Stunden wöchentlich nachzugehen.

VEREINFACHTE VERFAHREN

Die Unternehmen spüren den Fachkräftemangel in ihren Betrieben unmittelbar, müssen ihn schnellstmöglich decken und dies so unbürokratisch wie möglich. Diesen Bedürfnissen will das FEG Rechnung tragen. Konkret heißt das:

- Vermeidung umständlicher und langwieriger Verwaltungsverfahren durch die Einrichtung einer zentralen Ausländerbehörde.
- Weniger Komplexität der Regelungen mit zentraler Servicestelle für die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse.
- Ein beschleunigtes Fachkräfteverfahren soll für kürzere Fristen bei Ausländerbehörden, Visa- und Anerkennungsstellen sorgen und für mehr Flexibilität bei Fehlen einer formalen Ausbildung der Migranten.



Foto: DBT/Inga Hear

Gastkommentar der SPD-Bundestagsabgeordneten Siemtje Möller MdB

Viele Unternehmen und Betriebe profitieren stark vom derzeitigen Wirtschaftswachstum. Jedoch ist der Fachkräftemangel in einer Vielzahl von Arbeitsbereichen heute schon deutlich spürbar.

Wir als SPD haben schon länger eine migrationspolitische Gesamtstrategie in Form eines Fachkräfteeinwanderungsgesetzes gefordert, um einer solchen Entwicklung entsprechend entgegenzuwirken. Damit können Arbeitskräfte, die unser Arbeitsmarkt so dringend benötigt zugeführt werden.

Gleichzeitig gehört es zu den großen Herausforderungen der Gesetzgebung, zu verhindern, dass bereits gut integrierte, arbeitende Ausländer abgeschoben werden, weil die Regelungen nicht rückwirkend funktionieren.

Im Nordwesten besitzen wir seit jeher die Tradition, Menschen aus aller Herren Länder in unsere Gemeinschaft zu integrieren und gleichzeitig einen großen Bedarf an Arbeitskraft um den Tourismus, die Gesundheit- und Pflegeeinrichtungen sowie die High-Tech-Industrie abzudecken. Mit diesem Gesetz erhalten wir eine großartige Chance, in den verschiedenen Industriezweigen neben den inländischen und innereuropäischen Fachkräften das Knowhow außereuropäischer Fachkräfte nutzen.



MITARBEITER GESUCHT!

Mehr ausländische Beschäftigte in der Region JadeBay

Gespräch mit Dr. Thorsten Müller, Leiter der Agentur für Arbeit Oldenburg-Wilhelmshaven

Menschen aus anderen Ländern sind nicht nur Touristen oder Nachbarn, sie sind auch immer häufiger Mitarbeiter und Kollegen. Die Zahl der Beschäftigten mit ausländischem Pass ist in den vergangenen Jahren im Bereich der JadeBay deutlich gestiegen. In Wilhelmshaven hatten knapp 1.600 Beschäftigte oder 5,3 Prozent 2018 eine ausländische Staatsangehörigkeit. Fünf Jahre zuvor waren es 735 oder 2,7 Prozent. In der Wesermarsch stieg der Anteil ausländischer Beschäftigter von 4,9 auf 8,2 Prozent. 2018 waren dort fast 2.500 Frauen und Männer mit ausländischem Pass in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung gemeldet.

WANDEL IN DER BESCHÄFTIGTENSTRUKTUR

Die Entwicklung vollzieht sich rasch. Während 2018 die Zahl der Beschäftigten mit deutschem Pass in Wilhelmshaven und in der Wesermarsch um 6 bzw. 35 Personen stieg, wuchs die Zahl der ausländischen Beschäftigten in Wilhelmshaven um knapp 400 und in der Wesermarsch um 113 Personen. Den größten Anteil daran haben Menschen aus ost- und südosteuropäischen EU-Ländern. Viele von ihnen sind als Helfer tätig, in der Produktion, der Logistik, im Baugewerbe und in der Landwirtschaft.

WEGE DER JOBFINDUNG

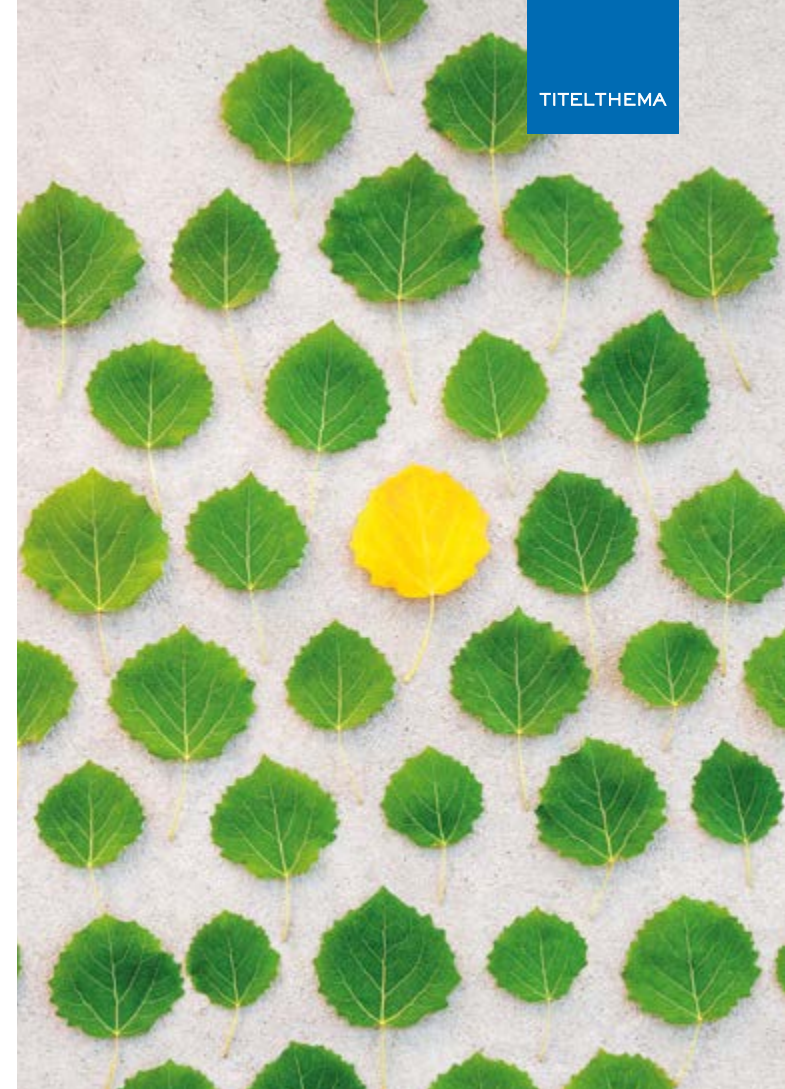
Dr. Thorsten Müller, Leiter der Agentur für Arbeit Oldenburg-Wilhelmshaven, sagt: „Arbeitssuchende finden vielfach über Freunde und Bekannte, über Mund-zu-Mund-Propaganda, eine Stelle. Sie nutzen aber auch die Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit.“ Die größte Jobbörse Deutschlands beinhaltete Mitte Februar 2019 gut 1,9 Millionen Stellenangebote. Arbeitgeber können ihre offenen Stellen dort selbst eingeben. Die Stellenangebote werden im In- und Ausland gelesen. Betriebe aus Gastronomie und Tourismus können den Internationalen Personalservice (IPS) nutzen, um internationale Gastronomie-Mitarbeiter und Saisonkräfte zu gewinnen. Für qualifiziertes Personal in der Kranken- und Altenpflege gibt es seit sechs Jahren das Programm „Triple Win“. Hier kooperiert die Bundesagentur für Arbeit mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Über diesen Weg sind bislang knapp 2.000 Fachkräfte aus dem Ausland nach Deutschland gekommen.

HILFE FÜR ARBEITSSUCHENDE AUS DRITTLÄNDERN

Das Potenzial geflüchteter Menschen entdecken mehr und mehr Betriebe für sich. So zum Beispiel ein mittelständischer IT-Spezialist, dem der gemeinsame Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter Wilhelmshaven einen jungen Syrer als Praktikanten vermittelt. Er hatte aufgrund der Flucht sein IT-Studium nicht abgeschlossen und besaß keine Zeugnisse. Im Unternehmen bewies er sein Knowhow und sein Geschick insbesondere für Mobilgeräte. Die Agentur für Arbeit und die Jobcenter beraten Geflüchtete und qualifizieren sie. Jüngere Geflüchtete motivieren sie, eine Ausbildung zu absolvieren. „Der Fachunterricht ist mit fremdsprachigem Hintergrund jedoch für viele eine enorme Herausforderung“, so Müller. „Wir zahlen deshalb für die Auszubildenden ausbildungsbegleitende Hilfen und assistierte Ausbildung. Damit ist sowohl für Stützunterricht als auch für sozialpädagogische Begleitung gesorgt.“ Und so steigen auch die Zahlen der Beschäftigten mit Fluchthintergrund. In Wilhelmshaven, wo rund 1.100 Geflüchtete als arbeitssuchend gemeldet sind, wuchs die Zahl der Geflüchteten mit sozialversicherungspflichtiger Stelle von 120 auf gut 200 im Jahr 2018. Eine ähnliche Entwicklung verzeichnete der Landkreis Friesland. In den Landkreisen Wittmund und der Wesermarsch waren die Zuwachsraten etwas niedriger.

SELBST AUSBILDEN

Auch im Ausland ist die Suche nach der passenden Fachkraft nicht einfach. Die Ausbildungsinhalte unterscheiden sich mehr oder weniger stark von denen einer deutschen Berufsausbildung. Deshalb rät Agenturchef Dr. Thorsten Müller den Betrieben in der JadeBay Region, zuverlässige, motivierte Helfer selbst zur Fachkraft auszubilden: „Auch wenn Mitarbeiter schon älter sind, zahlt sich eine Ausbildung aus - für den Betrieb wie für den Beschäftigten. Die Agentur für Arbeit kann das finanziell fördern. Mit dem jüngst verabschiedeten Qualifizierungschancengesetz eröffnen sich für Unternehmen neue, attraktive Möglichkeiten bei der Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Die Agentur für Arbeit berät sie gerne dazu.“



LINKS:

www.jobboerse.arbeitsagentur.de
www.triple-win-pflegekraefte.de
www.arbeitsagentur.de/unternehmen/finanziell/foerderung-weiterbildung
www.bmas.de/DE/service/gesetze/qualifizierungschancengesetz.html

Rufnummer des gemeinsamen Arbeitgeber-Service von der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter: 0800 4 5555 20

GESUNDHEIT WIRD INTERKULTURELL UND ÜBERREGIONAL

Strategien für die Integration im Gesundheitsbereich

Um dem Problem der fehlenden Fachkräfte im Gesundheitsbereich entgegenzuwirken, hat die Gesundheitsregion JadeWeser zwei innovative Projekte ins Leben gerufen, die zugleich integrativ wirken: das Projekt „Migranten in der Pflege“ (MiP) sowie das Projekt „Land(Er)Leben“, das darauf abzielt, ärztlichen Nachwuchs für die Region zu gewinnen. WEITBLICK sprach mit Lena-Maria Baars, der Koordinatorin der Gesundheitsregion JadeWeser.

WEITBLICK: Frau Baars, wie kam es zu dem Projekt Migranten in der Pflege und wer ist angesprochen?

LENA-MARIA BAARS:

Vielen Bewerbern mit Migrationshintergrund, die sich an der Gesundheits- und Krankenpflegeschule am St. Johannes-Hospital Varel um einen Ausbildungsplatz bewarben, fehlten die notwendigen sprachlichen Voraussetzungen. Die Leiterin der Schule, Kristina Loeffler, rief deshalb einen Vorbereitungskurs ins Leben, in dem Migrantinnen und Migranten innerhalb von neun Monaten die Möglichkeit erhalten, leichter in eine Pflegeausbildung einzusteigen. Der Kurs beinhaltet neben der Vertiefung der Sprachkenntnisse auch Grundwissen zu den Themen Pflege in Deutschland, Hygiene sowie Arbeitsschutz. Zudem besuchen die Teilnehmer während einer Praxisphase auch unsere Projektpartner. Partner des Projektes sind Krankenhäuser und Altenpflegeeinrichtungen. Im August startete der erste Kurs mit zehn Teilnehmern.

WEITBLICK: Wie läuft das Projekt?

LENA-MARIA BAARS:

Sehr gut. Der Kurs ist bunt durchmischt – vom ehemaligen Handwerker bis zum Akademiker wird die Möglichkeit, den Pflegeberuf kennenzulernen, wahrgenommen. Die Motivation ist sehr hoch. Auch die Projektpartner nehmen das Angebot sehr gut an. Mit

Abschluss des Kurses im April sind die Absolventen für eine Aus- oder Weiterbildung vorbereitet. Uns freut, dass zwei Teilnehmern bereits ein Angebot für eine Ausbildungsstelle vorliegt.

WEITBLICK: Wie geht es mit dem Projekt weiter?

LENA-MARIA BAARS:

Ein zweiter Durchlauf ist in Planung. Die Jobcenter in Friesland, Wilhelmshaven und der Wesermarsch unterstützen das Projekt sehr engagiert und schlagen uns mögliche neue Teilnehmer vor. Wir hoffen, durch unser Projekt die Menschen, die alle ein hohes Potenzial mitbringen, langfristig in die Region zu integrieren.

Nicht zuletzt profitieren wir von Migrantinnen und Migranten als Mitarbeiter: deren wertschätzender Umgang mit älteren Menschen kann uns ein Vorbild sein. Pflege wird interkulturell und kann so auch helfen, Migranten der ersten Generation, die auf Pflege angewiesen sind, pflegerisch mit Fachkräften aus dem eigenen Kulturkreis zu unterstützen.

WEITBLICK: Was beinhaltet Ihr zweites Projekt „Land(Er)Leben“

LENA-MARIA BAARS:

Wir wollen Medizinstudenten für unsere Region interessieren. Die Koordinierungsstelle der Ärztekammer wirbt über Uni-Sekretariate oder Aushänge in den medizinischen Fakultäten in Norddeutschland dafür, studienvertiefende Kurse etwa in den Bereichen „Sonographie“, „EKG“ oder „Nahttechniken“ bei uns in der Region zu absolvieren.



Lena-Maria Baars

Nach einem Studium der Gesundheitswissenschaften/ Public Health an der Universität in Bremen ist Lena-Maria Baars seit 2017 Koordinatorin der Gesundheitsregion JadeWeser. Besonders wichtig ist ihr gemeinsam mit allen Gesundheitsakteuren eine abgestimmte und zukunftsorientierte Gesundheitsversorgung vor Ort zu gestalten.

Die Gesundheitsregion JadeWeser

Die 2016 gegründete „Gesundheitsregion JadeWeser“ verbindet die Gesundheitsakteure aus den verschiedensten Bereichen der Landkreise Friesland und Wesermarsch sowie der kreisfreien Stadt Wilhelmshaven in einem Netzwerk und ist Teil des Projektes „Gesundheitsregionen Niedersachsen“. Ziel der Gesundheitsregion JadeWeser ist unter anderem, eine abgestimmte und sektorenübergreifende Gesundheitsversorgung für die Region weiterzuentwickeln, Versorgungslücken zu schließen sowie zukunftsgerechte Konzepte zu erarbeiten.

WEITBLICK: Wie kommt da das Thema Integration ins Spiel?

LENA-MARIA BAARS:

Integration bedeutet nicht immer, dass es sich um Menschen aus fremden Kulturkreisen handelt, die einbezogen werden sollen. Unser Projekt bemüht sich darum, angehenden Ärzten aus Deutschland und dem Ausland schon früh das Gefühl zu vermitteln, ein wenig in der Region angekommen zu sein.

WEITBLICK: Wie genau sieht das Projekt aus?

LENA-MARIA BAARS:

Die Studenten kommen über das Home Hosting während der Kurszeit in Kontakt mit Arztfamilien, die ihnen persönliche und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten in unserer Region aufzeigen. Mittlerweile haben wir einen großen Kreis von Ärzten, die sich im Projekt engagieren. Die Kursteilnehmer bekommen Einblick in die Struktur vor Ort, sehen die Vorteile von kürzeren Karriereleitern, also besseren Aufstiegschancen in Praxen oder Krankenhäusern der Region im Vergleich zu Metropolen. Über Mentoring-Programme bleiben die Studenten mit Ärzten, bei denen sie Kurse absolviert haben, weiter in Kontakt. Wir stellen fest, dass dieser „Klebstoff“ bereits greift. Einige Studenten kommen zum wiederholten Mal in die Region, um weitere Kurse zu absolvieren. Es gab beim letzten Mal sogar eine Warteliste für unser Sonografie-Wochenende.

Wir hoffen, dass die vielfältigen persönlichen und beruflichen Möglichkeiten unserer Region sie am Ende so begeistern, dass sie sich für eine Tätigkeit hier entscheiden. Damit liefern auch wir einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in unserer Region.

ALPHA-NETZ

Hilfe für erwachsene Analphabeten

Laut einer Studie von 2011 gibt es in Deutschland rund 7,5 Millionen sogenannte funktionale Analphabeten. Diese Menschen können in der Mehrzahl zwar Worte und einzelne Sätze lesen, nicht aber einen kurzen Text wie z. B. eine Gebrauchsanweisung. In der JadeBay Region sind es rund 10.000, die die Schriftsprache nicht beherrschen. „Das muss sich unbedingt ändern“, sagen Projektleiterin Christiane Stückemann und Pastorin Anke Stalling. Beide sind in der Kirchengemeinde Bant zuständig für das dort ansässige Mehrgenerationenhaus. Gemeinsam leiten sie seit Januar 2018 das Projekt Alpha-Netz im Rahmen der Initiative AlphaDekade.

WEITBLICK: Was genau verbirgt sich hinter dem Begriff AlphaDekade bzw. Alpha-Netz?

CHRISTIANE STÜCKEMANN:

Die AlphaDekade ist ein nationales Jahrzehnt für Alphabetisierung und Grundbildung. Im Zeitraum von 2016 bis 2026 soll die Lese- und Schreibfähigkeiten von Erwachsenen in Deutschland durch mehr Angebote deutlich verbessert werden. Das Bundesbildungsministerium fördert die Alpha-Dekade mit bis zu 180 Millionen Euro. Das Alpha-Netz Wilhelmshaven ist der Zusammenschluss verschiedener Kooperationspartner, die genau an diesem Thema arbeiten.

ANKE STALLING:

Wir haben bereits ein großartiges Netzwerk aufgebaut. Dazu gehören das Büro für Leichte Sprache der Gemeinnützigen Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit (GPS), die Stadtbibliothek mit einem großen Fundus an Literatur in leichter Sprache, die Volkshochschule und das Jobcenter sowie die Journalistin Katharina Guleikoff, die über die Sozialen Netzwerke im Internet für Aufmerksamkeit sorgen soll. Das Mehrgenerationenhaus in Bant ist der zentrale Anlaufpunkt. Hier finden die Kontaktaufnahme und auch die Alphabetisierungskurse statt.

WEITBLICK: Was erwartet die Menschen, wenn sie den Weg zum Mehrgenerationenhaus finden?

ANKE STALLING:

Wir treffen uns hier unter Freunden. Unser Angebot ist bewusst niederschwellig und ohne die meist ungeliebte verhasste Schulatmosphäre. Immer montags und donnerstags öffnet das offene Lese- und Lerncafé ab 16 Uhr seine Türen. Jeder ist willkommen, der Probleme mit dem Lesen und Schreiben hat. Wer zum Beispiel ein Schreiben nicht versteht, kann sich hier helfen lassen. Im Anschluss ist es ab 17 Uhr möglich, einen Lese- und Schreibkurs zu besuchen oder auch einfach nur mal reinzuschneppern.

WEITBLICK: Wie erreichen Sie die Menschen?

ANKE STALLING:

Es ist schwer, an diesen Personenkreis heranzukommen. Besonders gute Vorarbeit leistet die VHS Wilhelmshaven. Wir machen auch über das Internet und Radio Jade auf unser Angebot aufmerksam. Es spricht sich natürlich auch herum, insbesondere durch Teilnehmer, die erfolgreich ihr Lesen und Schreiben verbessert haben. Und es funktioniert: 2018 hatten wir zehn Teilnehmer. Das hätten wir anfangs nicht gedacht. In unserem ersten Jahr wären wir schon über zwei Teilnehmer glücklich gewesen.

Christiane Stückemann und Anke Stalling



Was genau ist „funktionaler Analphabetismus“?

Die Betroffenen sind auf dem Lese- und Schreibniveau eines Lese- und Schreibanfängers. Sie können kurze Sätze lesen und schreiben – wenn auch nicht immer fehlerfrei, aber keine zusammenhängenden Texte. Dadurch bereiten ihnen schon alltägliche Dinge Schwierigkeiten, wie Arbeitsanweisungen lesen, Maschinen bedienen, am Computer arbeiten oder auch Geld abheben und Fahrkarten kaufen.

Weitere Infos

www.alphadekade.de

www.facebook.com/alpha.netz.wilhelmshaven/
alphanez@mgw-wilhelmshaven.de

WEITBLICK: Wie können Arbeitgeber und Unternehmen der Region von dieser Initiative profitieren?

CHRISTIANE STÜCKEMANN:

Erstaunlicherweise arbeiten fast 60 Prozent der funktionalen Analphabeten – die meisten von ihnen als Hilfskräfte. Für den Arbeitsalltag haben sie sich oft ein kreatives Hilffssystem aufgebaut. Es besteht aus Vermeidung, guter Gedächtnisleistung und Hilfestellung durch Kollegen, denen das Problem bekannt ist. Erst wenn sich der Arbeitsplatz verändert und z. B. der Computer stärker genutzt werden muss, fallen die Defizite durch Fehler in Arbeitsprozessen auf. Auch die zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt fördert die Gefahr, dass funktionale Analphabeten abgehängt werden. Wir wollen Arbeitgeber und Unternehmen auf die Möglichkeiten des Alpha-Netzes in Wilhelmshaven aufmerksam machen, damit sie den Betroffenen einen Ausweg ohne große Hürden aus der Situation anbieten können. Das ist auch unser Ziel für das Jahr 2019.

NETZWERK HILFT BEI SUCHE NACH FACHKRÄFTEN

Ganz konkrete Hilfe für Unternehmen, die ausländische Arbeitskräfte suchen, leistet das IQ Netzwerk Niedersachsen in Zusammenarbeit mit zahlreichen Arbeitsmarktakteuren. Seit Januar 2019 berät, unterstützt und begleitet deren Servicestelle Fachkräftesicherung kleine und mittlere Unternehmen in ganz Niedersachsen rund um die Beschäftigung internationaler Fachkräfte. Dies umfasst sowohl die Anwerbung aus dem Ausland als auch die Integration bereits in Deutschland lebender Menschen mit Migrationshintergrund.

UNTERSTÜTZUNG BEI DER REKRUTIERUNG VON FACHKRÄFTEN AUS DRITTSTAATEN

Für Arbeitnehmer aus Nicht-EU-Staaten sind die Zugangswege zum deutschen Arbeitsmarkt abhängig von verschiedenen Faktoren wie der Branche, der Qualifikation und/oder dem Arbeitsplatzangebot. Bei Drittstaatsangehörigen muss deshalb im Einzelfall geschaut werden, wie der entsprechende Weg sein kann. Neben rechtlichen Rahmenbedingungen stellen sich für Unternehmen in diesem Zusammenhang viele Fragen:

- Wie können ausländische Arbeitnehmer angesprochen werden?
- Inwieweit sind ausländische Abschlüsse mit deutschen vergleichbar?
- Wie können sich internationale Fachkräfte qualifizieren und weiterbilden?
- Wie können sprachliche Hürden überwunden werden?
- Wie können ausländische Mitarbeitende im Betrieb integriert werden und wie kann der Betrieb darauf vorbereitet werden?

Hilfe bei all diesen Fragen erfolgt über das IQ Netzwerk und dessen Partner. Dazu gehören Projekte

der Niedersächsischen Fachkräfteinitiative, regionale Wirtschaftsförderer, das Innovationsbüro Fachkräfte für die Region, die regionalen Jobcenter und die Agentur für Arbeit sowie die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Agentur für Arbeit. So kommt man dem gemeinsamen Ziel näher, den Fachkräftebedarf der niedersächsischen Wirtschaft langfristig decken zu können.

GELINGENDE INTEGRATION AUSLÄNDISCHER FACHKRÄFTE

Integration kann gelingen, wenn sich beide Seiten (Arbeitnehmende und Arbeitgebende) auf Augenhöhe begegnen. Das setzt eine offene Unternehmenskultur voraus, in der die interkulturellen „Besonderheiten“ der Einzelnen berücksichtigt werden (Diversity Management). Um diesen Bereich zu optimieren, können die externe Begleitung interkultureller Öffnungsprozesse oder individuell zugeschnittene Trainings zum Thema „Vielfalt“ (Diversity) hilfreich sein. Angebote hierzu unterbreitet das Team Diversity des IQ Netzwerks gerne.

Denn nicht immer sind es die großen Themen, die der Integration im Wege stehen. Vielfach handelt es sich auch schlicht um Missverständnisse oder Unwissenheit innerhalb der Unternehmen. Und wenn diese offengelegt und bearbeitet werden, entpuppt sich ein anderer Blickwinkel auf internationale Mitarbeitende schnell als echter Gewinn.

Fortsetzung auf Seite 10



BEDINGUNGEN FÜR DEN ERFOLG DES FACHKRÄFTE EINWANDERUNGS- GESETZES AB 2020

Ob die geplanten gesetzlichen Änderungen in der Praxis tatsächlich die Zuwanderung von Fachkräften begünstigen werden, hängt stark von der Transparenz des Gesetzes sowohl für die Fachkräfte selbst als auch für die Unternehmen ab. Die Beratung und Information von Fachkräften im Ausland sowie von Unternehmen in Deutschland spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. Für die Begleitung des geplanten Fachkräfte-Einwanderungsgesetzes auf Unternehmensseite wird die Servicestelle Fachkräftesicherung Informationsangebote anbieten.

Übergeordnetes Ziel des Förderprogramms IQ ist es, die Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund nachhaltig zu verbessern. Als zweitgrößtes Landesnetzwerk werden die Aktivitäten von 30 Teilprojekten von Hannover und Osnabrück aus flächendeckend in ganz Niedersachsen gesteuert und begleitet.

Servicestelle Fachkräftesicherung IQ Netzwerk Niedersachsen, RKW Nord GmbH

Marie-Theres Volk Andrea Hasheider
volk@rkw-nord.de hasheider@rkw-nord.de
0541 – 60 08 15 -25 0541 – 60 08 15 -30

Team Diversity IQ Netzwerk Niedersachsen, RKW Nord GmbH

Idrisia Hamza
Christin Kavermann
Yülyane Korkmaz diversity@rkw-nord.de
Falk Spörlein 0541 – 60 08 15 -20



Foto: Körber-Stiftung/ Claudia Höhne

BUCHTIPP

Faisal Hamdo, Fern von Aleppo

Im Sommer 2014 kommt Faisal Hamdo nach seiner Flucht aus dem Bürgerkriegschaos seiner Heimatstadt Aleppo in Hamburg an.

Hier erwarten den gläubigen Muslim und ausgebildeten Physiotherapeuten neben mehreren Kulturschocks eine Vielzahl an Fachprüfungen und natürlich die Tücken der deutschen Sprache. Bei aller Trauer über den Verlust seines alten Lebens ist Hamdo jedoch ein zupackender Mann, der sich klug und einfühlsam auf seine neue Lebenssituation einstellt. Und fein beobachtet, warum es zwischen den Kulturen nicht immer ganz passt, Vorurteile und Abneigungen entstehen. Humorvoll und eindringlich eröffnet er westlichen Lesern einen exemplarischen Einblick in die Welt der mehr als 600.000 geflüchteten Syrer. Ein kluges Buch über das Ankommen in einer neuen Kultur und die Möglichkeit, sich anzunähern.

JADEBAY EVENTS

JadeBay Netzwerkveranstaltung

Die nächste JadeBay Netzwerkveranstaltung widmet sich passend zu dem Bericht auf Seite 9 am 28. März dem Thema „Fachkräftesicherung - Internationale Mitarbeitende finden und binden“.

Referenten sind die Experten Andrea Hasheider und Falk Spörlein von der RKW Nord GmbH, die in Niedersachsen das sogenannte „IQ Netzwerk“, ein Förderprogramm zur Integration durch Qualifizierung, betreut.

Wann: 28. März 2019, ab 18 Uhr
Wo: Landhotel Friesland in Varel-Obenstrohe

Freuen Sie sich auf spannende Diskussionen und die Gelegenheit zu informellem Austausch mit anderen Wirtschaftsakteuren der Region.

Weitere Veranstaltungen

JOBMESSE OLDENBURG

30. und 31. März

Karrierechancen für alle Qualifikationen und alle Generationen.

VOCATIUM

14. und 15. Mai

Vocatum in der Weser-Ems-Halle in Oldenburg. Fachmesse für Ausbildung und Studium

PIXELPARTNER STELLEN SICH VOR

Radiologische Praxis GeRN



Unsere Radiologische Praxis in Wilhelmshaven ist eine von insgesamt neun Praxisstandorten der überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft für Radiologie und Nuklearmedizin (GeRN® GbR), welche sich über die gesamte „friesische Halbinsel“ verteilt. Wir arbeiten mit modernster digitaler Technik in der Radiologie. So werden z. B. Befunde in der Regel noch am gleichen Tag digital an überweisende Ärzte übermittelt. Unsere klinische und wissenschaftliche Erfahrung vertiefen wir durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, die uns weitere Spezialisierungen ermöglichen. Mit den Praxen der überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft findet ein regelmäßiger standortübergreifender fachlicher Austausch statt. Wir überzeugen mit Patientenfreundlichkeit, gutem Service und fachlicher Kompetenz. Durch eine gute Gesundheitsversorgung und als zuverlässiger Arbeitgeber möchten wir die Attraktivität der Jade-Bay Region erhöhen.

www.radiologie-wilhelmshaven.de



BARMER Wilhelmshaven

Wir leben ganz im Hier und Jetzt und machen uns immer wieder Gedanken um unsere Zukunft. Wir entdecken die Langsamkeit und leben doch immer schneller. Wir diskutieren im Netz und meditieren im Büro. Sammeln Freunde bei Facebook und Punkte im Biomarkt. Reduzieren Emissionen und maximieren unsere Leistung. Wir halten vieles für möglich – aber nicht alles für vertretbar. Verantwortung heißt zuhören. Heißt hinsehen und handeln, fragen und weiterdenken. Wir hören zu und handeln, sehen hin und denken weiter. Für unsere Kunden – und mit ihnen gemeinsam. BARMER. Gesundheit weitergedacht.

www.barmer.de

PIXEL
PARTNER

Volkshochschule und Musikschule Friesland-Wittmund gGmbH

Wir haben den Begriff Work-Life-Balance gründlich durchdacht und bieten für die praktikable Umsetzung alles, was man braucht. Neben einem umfangreichen Kursangebot im Bereich berufliche Bildung mit vhs.digital, für eine zukunftsorientierte Lern- und Arbeitswelt, stehen unsere Ausgleichsprogramme wie Yoga, Entspannung und Gesundheit hoch im Kurs. Fördern Sie Ihre persönliche Vita mit einem unserer Sprachkurse und halten Sie sich zusätzlich mit unseren Ernährungskursen fit und gesund. Besondere Erlebnisse bieten Ihnen unser Kunst- und Kulturbereich.



Mit über 500 Kursen bieten wir ein umfangreiches Kursprogramm in den Landkreisen Friesland und Wittmund. Für den individuellen Bedarf stellen wir Ihnen erfolgsorientierte Firmenschulungskonzepte, teilweise bis zu 100 Prozent gefördert, über uns als innovativer Bildungsträger zur Verfügung. Wir freuen uns auf Sie!

www.vhs-frieslandwittmund.de



INNOVATIONS RADAR

Ideen jenseits des Tellerrandes

Die Wissens- und Technologietransferberatung der JadeBay bietet in einem neuen **Blog-Format** wöchentlich Informationen über innovative Trends und aktuelle Entwicklungen.

Der **InnovationsRadar** erlaubt Unternehmen der Region den Einblick in neue Ideen und Geschäftsansätze von Unternehmen rund um den Globus. Auf diese Weise können beispielsweise lokale Entwicklungen einen Ideenschub erhalten und weiter vorangetrieben werden.

Die Berater Dr. Michael W. Preikschas und Dr. Michael Schuricht betrachten in ihren Beiträgen die gesamte Klaviatur an Innovationen. In den aktuellen Titeln geht es zum Beispiel um **Social Impact Labs** und die Entwicklung innovativer Ideen für eine inklusive und integrative Gesellschaft.

Beim **Social Start-up Stitch by Stitch** bringen beispielsweise Näherinnen verschiedenster Nationalitäten, meist mit Fluchthintergrund, traditionelle sowie moderne Techniken aus ihren Kulturen ein, während sich die **Refugee Canteen** speziell dem Fachkräftemangel in der Gastronomie entgegenstellt und mit einer eigens eingerichteten Akademie Geflüchtete auf den Berufseinstieg in dieser Branche vorbereitet.

Aber auch **autonome Transportmittel, künstliche Intelligenz, Gehirn-Computer-Schnittstellen oder Exoskelette** sind betrachtete Themen.

Diese und weitere Beiträge im InnovationsRadar finden Sie unter:

innovationsradar.jade-bay.de

Schauen Sie gerne herein!



Dr. Michael W. Preikschas,
Dr. Michael Schuricht
Berater für Wissens- und Technologietransfer

Der Blick auf Trends und innovative Vorbilder aus aller Welt kann eine wertvolle Inspirationsquelle sein, um innovative Ideen für das eigene Unternehmen zu finden und weiterzuentwickeln.

#Innovationsradar #JadeBay-Blog #SocialInnovation
#SocialImpact #Integration #Inklusion

Kontakt:

Dr. Michael W. Preikschas / mobil: 0151 17641569
Dr. Michael Schuricht / mobil: 0160 95814373

Förderprogramm „Soziale Innovation“

Andenken, umdenken, neu denken: Es gibt viele gute Ideen, die speziell im sozial-innovativen Bereiche angesiedelt sind. Der niedersächsische ESF (Europäische Sozialfonds für Deutschland) fördert deshalb Projekte aus diesen Handlungsfeldern:

„Arbeitswelt im Wandel“

- Strukturelle Veränderungen der Arbeits- und Unternehmensorganisation zur Gestaltung eines lebensphasenorientierten, gesundheitsfördernden, inklusiven und attraktiven Arbeitsumfeldes.
- Etablierung neuer gesellschaftlicher, insbesondere auch generationen-übergreifender Beziehungen oder Formen der Zusammenarbeit, auch in Form von Netzwerken.

„Daseinsvorsorge“

- Ansätze zur Bewältigung von gesellschaftlichen Herausforderungen vor allem in den Bereichen Kinder, Jugend, Migration, ältere und alte Menschen, Menschen mit Behinderung sowie sozial Benachteiligte.
- Fach- bzw. sektorenübergreifende Ansätze oder Kooperationen von Institutionen und Stakeholdern, z. B. Anbietern sozialer Dienstleistungen mit Forschungseinrichtungen, Betroffenen sowie Nutzern.

Laut neuem Aufruf können Interessensbekundungen für Projektvorschläge im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Innovation“ bis zum **30. April 2019** eingereicht werden. Ausgewählte Träger werden dann zur formalen Antragstellung bis zum 18. Oktober 2019 aufgefordert. Frühester Projektstart ist der 1. Januar 2020.

Weitere Informationen unter:

<https://www.nbank.de/Öffentliche-Einrichtungen/Innovation/Soziale-Innovation-Projekte-Soziale-Innovation/index.jsp>

STRUKTUREN FÜR INKLUSION UND SOZIALE INNOVATION

Fellensiek Projektmanagement entwickelt mit de Mood in Jever neue Projekte

Vielzahl, Integration und Inklusion sind Erfolgsfaktoren für viele Unternehmen. Die Wertschätzung und Förderung jedes Menschen in seiner Individualität und die Möglichkeit zur Teilhabe steigern nachweislich die Mitarbeitermotivation. Sie erschließen neue Potenziale, führen zu kreativen Ideen und außergewöhnlichen Lösungen. Ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld trägt dazu bei, dass sich Mitarbeiter stärker mit dem Unternehmen identifizieren und für den Erfolg des Unternehmens engagieren.

Dies haben auch Claudia und Torsten Fellensiek, Geschäftsführer der Fellensiek Projektmanagement GmbH & Co. KG, erkannt. In der de Mood gGmbH, einem Spin-off des Unternehmens, schaffen sie Möglichkeiten für Mitarbeiter, aber auch für Außenstehende, soziale, integrative und inklusive Projekte zu entwickeln. Doch das Ehepaar Fellensiek will mehr. De Mood soll selbst ein integratives und inklusives Unternehmen sein. Dazu entwickeln sie, mit Unterstützung der JadeBay, neue Prozesse und Strukturen.

PROJEKT MARKTHALLE

Mit „de Mood“ (plattdeutsch: der Mut) unterstützt das Ehepaar Fellensiek mit sechs weiteren „Ideen-Botschaftern“ andere bei der Umsetzung ihres Herzensprojektes. Daneben arbeiten sie aber auch an der Realisierung eigener Projekte und Ideen.

Die Markthalle an der Schlachtestraße 3-5 in Jever ist ein solches Projekt. Hier soll ein Kulturcafé entstehen. Tagsüber werden die Gäste in einem gemütlichen Café kulinarisch versorgt. Abends werden die Räumlichkeiten für Ausstellungen, Kleinkunst und vielerlei anderer, sozialer sowie kultureller Projekte genutzt.

Es gibt bereits viele Ideen, die hier auf ihre Umsetzung warten. Es ist uns ein großes Anliegen, junge und alte Menschen mit und ohne Behinderung in die

Stadt zu holen und sie vielfältig an unseren Aktionen teilhaben zu lassen. Man soll sich bei uns als Gast wohl und wie Zuhause fühlen.

Getreu den Zielen der gemeinnützigen GmbH wird Inklusion und Integration ganzheitlich in der Markthalle gelebt. Dazu tragen jedoch nicht nur die Veranstaltungen bei. Den Betrieb der Markthalle wird ein Team von Mitarbeitern mit und ohne Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt übernehmen.

AKTIONSPLAN INKLUSION

„Mit der Eröffnung eines inklusiv betriebenen Ortes ist eine große Herausforderung für die Organisation de Mood und die Fellensiek Projektmanagement GmbH & Co. KG verbunden“, sagt Dr. Michael Schuricht, Innovationsberater der JadeBay. „Das ist ein gutes Beispiel für eine Organisationsinnovation. Das Unternehmen macht sich auf den Weg, ein „inklusive Betrieb“ zu werden, was Anpassungen über die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation hinweg bedarf“, erläutert er weiter.

Bei diesen Anpassungen unterstützt die JadeBay mit ihrem WTT-Beratungs- und Förderangebot. Im ersten Schritt des Entwicklungsprozesses wird die bestehende Organisation analysiert. Mit Unterstützung von Fachexperten werden Handlungsfelder, wie beispielsweise die Weiterentwicklung von Führungsstrukturen, die Anpassung von Arbeitszeitmodellen oder die Neugestaltung von Arbeitsplätzen aufgezeigt und Maßnahmen definiert. Parallel wird ein Leitbildprozess angeregt, der über Workshops auch die Beteiligung der bestehenden Mitarbeiter an der Zielbildung sicherstellt. Ziel der Beratung ist es, die Unternehmen auf die bevorstehende Veränderung vorzubereiten und während der Veränderung bestmöglich zu begleiten.



Dr. Michael Schuricht

Berater für Wissens- und Technologietransfer

In einer Welt mit vielfältigen, gesellschaftlichen Herausforderungen nimmt die Bedeutung von sozialen Innovationen zu. Unternehmen können Treiber, aber auch Ziel dieser Veränderung sein.

#Organisationsinnovation #Inklusion #Begegnungsstätte
#NeueIdeen #MutZurVeränderung



„Inklusion ist für mich Herzenssache. Die Beratung der JadeBay hilft uns dabei, von Anfang an professionelle Strukturen aufzubauen.“

Torsten Fellensiek

KULTUR-TIPPS

REGION WESERMARSCH

Shanty goes Rock

Wer: Shantychor Bootsmannkaffee, Rockband Middnmang sowie The Cashmen

Wo: Vereinsheim Kabelgatt, Stieglitzstrasse, 26919 Brake

Wann: 29. Mai 2019, 16.30 – 23.00 Uhr

Wieviel: Eintritt frei

Eröffnet wird das „Shanty goes Rock“ Festival mit traditionellen Shantys, des Shantychores „Bootsmannkaffee“.

Doch sie können auch anders. Gemeinsam mit der Rockband „Middnmang“ gestaltet der Shantychor auch ein paar Rocksongs. „Middnmang“ bringt Rock- und Popcover aus den letzten Jahrzehnten sowie aktuelles aus den Charts auf ihre ganz eigene Art – live und handgemacht. Zum Einsatz kommen diverse Instrumente, unter anderem Exoten in diesem Genre wie Banjo oder Akkordeon.

Ab 20 Uhr geht es weiter mit der Band „The Cashmen“ aus Bremerhaven. Die Band hat sich dem „Johnny Cash Harboursound“ verschrieben. Sie bereichern seine Songs mit dem Sound eines Akkordeons und schaffen so in ihren Konzerten eine berührend-maritime Stimmung.

REGION WILHELMSHAVEN

Buchvorstellung Erlesenes – Literatur im Turm

Wer: „Erlesenes“ mit Christine Müller und Karin Nietiedt

Wo: Alter Wasserturm, Gökerstraße 3, Wilhelmshaven

Wann: 28. April 2019, 16.00 bis 18.00 Uhr

Wieviel: 10 Euro. Der Eintritt kommt Kinder- und Jugendprojekten des Serviceclubs Kiwanis Wilhelmshaven-Jade zugute. Karten sind in den Filialen der Buchhandlung Prien erhältlich (Posener Straße 61 und Gökerstraße 37).

Unter dem Motto „Erlesenes – Literatur im Turm“ präsentieren die Literaturexpertin Christine Müller und die Mitbegründerin des Kiwanis Clubs Wilhelmshaven-Jade Karin Nietiedt im geschichtsträchtigen Alten Wasserturm druckfrische Bücher aus dem Meer der Frühjahrsneuerscheinungen. Neben Tipps und Kuriositäten aus der Bücherwelt wird ein Gast sein Lieblingsbuch vorstellen. In der Pause gibt es Gelegenheit zum Austausch und wer Lust aufs Lesen bekommen hat, kann sich am Büchertisch gleich mit Neuheiten eindecken.



REGION FRIESLAND

Comedy Show

Wer: Lucky Leles

Wo: Kultur am Haltepunkt, Vareler Bahnhof, 26316 Varel

Wann: 11. April 2019, 20 Uhr

Wieviel: 20 Euro

Die Wartehalle des Vareler Bahnhofs wird sechsmal im Jahr zum Veranstaltungsraum für Comedy, Musik, Illusion oder Kabarett. In der einzigartigen Atmosphäre geht es an dem Abend mit Lucky Leles um eine quirlige Ukulele-Show, die ihresgleichen sucht: Silke träumt von einer großen Karriere als Countrystar. Mit den Musikern Torsten und Andy gründet sie eine WG und eine Countryband, mit der sie auf Welttournee gehen will. Allerdings treibt Roadie Torsten seine Mitbewohner mit lautstarker Ukulelenmusik in den Wahnsinn. Ex-Surfer Andy übt derweil von morgens bis abends zum Tick-Tack seines Metronoms die immer gleiche Tonleiter. Wie weit wird Silke gehen, um ihre Ziele zu erreichen? Und was hat es mit dem dubiosen „Dolly-Parton-look-alike- Wettbewerb“ auf sich? Eine turbulente Ukulele-Comedy-Show mit Countrysongs, Hawaii-Schnulzen und Rockhymnen entspinnt sich, die es in sich hat.

Infos unter www.varel.de



REGION WITTMUND

Konzert – Live im Park

Wer: Live im Park GbR II**Wo:** Schlosspark Wittmund**Wann:** 30. Mai 2019, 19.00 bis 23.00 Uhr**Wieviel:** Der Eintritt ist kostenlos

Bei der Auftaktveranstaltung der Reihe „Live im Park“ bietet der Wittmunder Schlosspark wieder die herrliche Kulisse für beste Live Musik an lauen Abenden. An zehn Terminen spielen verschiedene Bands einen Mix aus Rock und Pop, der die Zuhörer begeistert. Getränke und kleine Köstlichkeiten machen das Konzert zu einer runden Sache!

Weitere Termine und Infos unter www.live-im-park.com



IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Frank Schnieder
 JadeBay GmbH Entwicklungsgesellschaft
 Virchowstraße 21, 26382 Wilhelmshaven
 04421 500488-0, www.jade-bay.com

REDAKTION UND GESAMTREALISATION
 Medienhaus Jade|Weser
 Bismarckstraße 28
 26384 Wilhelmshaven
 Tel.: 04421 - 778 22 00

LAYOUT
 Medienhaus Jade|Weser, Fabienne Hollje

TEXT
 Medienhaus Jade|Weser, Inga Hellwig

BILDNACHWEISE
 Titelbild: birdys / Photocase
 Seite 2, 7, 11 (oben), 14, 15: Pixabay
 Seite 4 (links): DBT/Inga Haar
 Seite 4 (rechts), 12: Shutterstock
 Seite 5: GoodMoodPhoto / Photocase
 Seite 6: Das gute Portrait
 Seite 8: Alpha-Netz
 Seite 9: Margie / Photocase
 Seite 10: Körber-Stiftung/ Claudia Höhne
 Seite 11 (unten): A. Gerdes

Wohin mit Ihren guten Ideen?

QUERSUMME

Fördermittelberatung
Projektentwicklung
Projektmanagement
Controlling

Christiane Stückemann
Fon 04421-7785570
www.quersumme.net